

Cannabis-Checking-Pilotprojekt in Wiesbaden

(Oktober 2025 bis März 2026)

Hintergrund

- Kooperation: Suchthilfezentrum Wiesbaden (JJ e.V.), Fachambulanz für Suchtkranke (Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.), BASIS - Beratung, Arbeit, Jugend & Kultur e.V., zwei Wiesbadener Clubs, Dezernat für Integration und Recht, Gesundheit und Tierschutz und Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Wiesbaden
- Erprobung eines niedrighschwelligen Cannabis-Checking-Angebots im Nachtleben
- Verbindung von Substanzanalyse, Beratung und Information
- Evaluation der praktischen Umsetzbarkeit, Inanspruchnahme und Wirkungen des Pilotprojekts

Umsetzung

- Drei Schulungen (1x Suchthilfe, 2x Clubs)
- Neun Clubeinsätze
- Kontakte am Stand: ca. 520
- Anzahl analysierter Proben: 48
- Evaluation: Prä-Post-Fragebögen mit Teilnehmenden (n=13), drei durchgeführte Interviews mit Kooperationspartnern

Zentrale Ergebnisse

- **Das Angebot wird insgesamt positiv bewertet.**
 - hohe Akzeptanz bei Gästen und Kooperationspartnern
- **Die größte Reichweite wird über die Standardarbeit erzielt.**
 - breite und heterogene Zielgruppe
 - unterschiedliche Informations- und Beratungsbedarfe
- **Cannabis-Checking erfüllt eine ergänzende Funktion.**
 - erreicht vor allem erfahrene Konsumierende
 - Inanspruchnahme stark veranstaltungsabhängig
- **Hinweise auf positive Wirkung.**
 - Wissenszuwachs und Konsumreflexion
 - Sichtbarkeit der Suchthilfe gestärkt
 - Ausbau von Vernetzung, Stärkung Awarenessstrukturen
 - Langfristige Wirkungen können im Rahmen der Pilotphase noch nicht abschließend beurteilt werden.
- **Potenzial für Weiterentwicklung.**
 - Grundsätzliche gute Umsetzbarkeit
 - hohe Zustimmung zu Drug Checking weiterer Substanzen
 - Bedeutung von Kontinuität, festen Formaten und Kooperation

Empfehlungen

- Fortführung des Informations- und Beratungsstands als zentrales Element des Angebots.
- Gezielter Einsatz des Cannabis-Checkings insbesondere bei cannabisaffinen Veranstaltungen.
- Bei Landesverordnung: Ausweitung des Drug Checkings auf weitere illegalisierte Substanzen.
- Fortsetzung der Schulungen für Clubpersonal.
- Etablierung regelmäßiger Veranstaltungsformate sowie Einbindung weiterer Clubs und zusätzlicher Settings zur Erhöhung der Reichweite.